

Supplement in DIE ZEIT and WELTKUNST

The ART PLANNER



The ART PLANNER

Inspiration and service combined in one magazine.

ZEIT Weltkunst Verlag's ART PLANNER is a true innovation. It combines the class and elegance of DIE ZEIT'S art magazine with the best content from museums.

With its mix of exclusive stories and high-quality exhibition previews, the ART PLANNER is directed to a broad, art-interested audience that wants to be informed and inspired.

Due to the fact that it is a supplement in DIE ZEIT and WELTKUNST, the ART PLANNER is the most widely circulated and relevant publication on exhibitions and art events in the German-speaking world.



Impressions

Editorial



ROSA LOY

**Alles
ist wie
immer,
aber
doch
anders**

Rosa Loy zählt als Malerin zur Neuen Leipziger Schule. Ihre Bilder sind verträumt-romantisch und künden von einer selbstbewussten Weiblichkeit

Von Matthias Ehrt

25

Impressions

Advertorials



Sittes Welt

Im wiedervereinigten Deutschland galt der DDR-„Staatskünstler“ Willi Sitte lange Zeit als suspekt. Nun wird in Halle sein Schaffen erstmals umfassend präsentiert

Bild: Willi Sitte „Gedanken eines ehemaligen Formallisten“, 1993, Privatsammlung, daneben „Bergung aus Hochwasser“ von 1958, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale). Links Seite: Leuna 1969, 1967-69, Nationalgalerie, Staatliche Museen Berlin (Ausschnitt)

Oben: Willi Sitte „Gedanken eines ehemaligen Formallisten“, 1993, Privatsammlung, daneben „Bergung aus Hochwasser“ von 1958, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale). Links Seite: Leuna 1969, 1967-69, Nationalgalerie, Staatliche Museen Berlin (Ausschnitt)

Halle

▷ Sittes Welt. Willi Sitte: Die Retrospektive
Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) 17. Oktober 2021 – 9. Januar 2022

Ein Leben so reich an Brüchen wie die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts: Als junges Zeichnertalent wird Willi Sitte (1921–2013) an der Hermann-Göring-Meisterschule für Malerei bei dem NS-Maler Werner Peiner ausgebildet, dann Wehrmacht, Desertion zu den italienischen Partisanen und Neuanfang nach 1945 im Sinne einer sozialistischen Gesellschaft. 1947 Übersiedlung nach Halle (Saale), wo er an der Kunsthochschule in der Burg Giebichenstein seine neue künstlerische Heimat findet. Als glühender Verehrer von Picasso und der klassischen Moderne gerät Sitte in Konflikt mit der Kunstdoktrin des Sozialistischen Realismus, wird des Formalismus beschuldigt und muss öffentlich Selbtkritik üben, macht dann aber Karriere, wird Präsident des Verbandes Bildender Künstler, ZK-Mitglied, einflussreicher Kulturpolitiker. Anders als seine Leipziger Malerkollegen steht er nach der Wende zu seiner Überzeugung, weshalb ihn der Osten wie der Westen des wiedervereinigten Deutschlands wie ein heißes Eisen behandeln. Im Kunstbetrieb der vergangenen 30 Jahre spielte er kaum eine Rolle, sein Schaffen harrt bis heute einer Aufarbeitung. Anlässlich seines 100. Geburtstags will das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) dies mit einer großen Retrospektive ändern. Mit mehr als 200 Arbeiten von 1938 bis etwa 2005 kann man sich erstmals umfassend mit Willi Sittes künstlerischem Schaffen auseinander setzen. Seine Rolle im System der Kunst der DDR soll dabei ebenso erfahbar werden wie vor allem seine individuelle künstlerische Entwicklung. Zahlreiche Entdeckungen sind garantiert. Halle (Saale) ist der ideale Ort für eine solche Ausstellung, denn hier fand 1981, zu seinem 60. Geburtstag, auch die bislang letzte große Sitte-Werkshau statt.

Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)
Die Moritzburg, Ende des 15. Jahrhunderts als erzbischöfliche Residenz errichtet, beherbergt das Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt. Auf mehr als 3000 qm präsentiert es mit mehr als 600 Objekten seine Sammlung bildender und angewandter Kunst vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Herzstück ist die Präsentation „Wege der Modernen Kunst in Deutschland im 20. Jahrhundert“, die Kunst-, Museums- und Sammlungsgeschichte thematisiert und dabei auch offensiv mit der Kunst im „Dritten Reich“ und in der DDR umgeht.

Impressions

Advertorials

Basel

Jubiläum am Rhein

Das Museum Tinguely feiert seinen 25. Geburtstag auf dem Wasser

▷ Museum Tinguely AHOY 17.Juli - 26. September



Ein Museum geht auf Reisen. Nicht wie sonst, in Form von Exponaten, sondern auf ganz neue Weise: Zum 25-jährigen Jubiläum seiner Eröffnung mietet sich das Museum Tinguely im Sommer 2021 ein Schiff und fährt von Paris über Amsterdam und dann über den Rhein nach Basel hinauf. Vor Anker gegangen wird an Orten, die für Jean Tinguely wichtige Stationen waren – etwa in Düsseldorf, wo ihn viel mit den Zero-Künstlern verband. An Bord führt eine Ausstellung in sein Werk ein, Tinguelys Brunnen-skulptur (*u. re.*), die sonst vor dem Museum steht, wird – als eine Art Gallionsfigur – auf dem Mittendeck montiert. Im Verlauf der Reise soll „Museum Tinguely AHOY“ kontinuierlich wachsen, durch Oral-History-Formate, die an den verschiedenen Halte-

punkten entstehen, aber auch durch künstlerische Performance-Projekte. Nevin Aladag wird ein „Ein-Mann-Orchester“ initiiieren, Keren Cyter ein Auftragsstück schreiben. „Mit dieser Flussfahrt wollen wir auch unserem besonderen Ruf in der Kunstermittlung gerecht werden“, sagt Roland Wetzel, Direktor des Museum Tinguely. „Mit Besucherfreundlichkeit, Offenheit und interaktiven Erfahrungen.“ Ausgangspunkt der Reise ist Paris, wo Jean Tinguely ab 1955 ein Atelier in der Impasse Ronsin hatte. In die Geschichte dieser kuriosen Sackgasse im Montparnasse-Quartier einführt ab 16. Dezember die Ausstellung „Impasse Ronsin. Mord, Liebe und Kunst im Herzen von Paris“. Über einhundert Jahre, von 1864 bis 1971, bestand in der Straße eine Ateiersiedlung, in

Museum Tinguely
Das 100-jährige Firmenjubiläum von Roche gab den Impuls zur Gründung des Museums. 1996 wurde das spektakuläre Gebäude des Architekten Mario Botta in Basel eröffnet, seitdem ist das Museum mit seiner Tinguely-Sammlung und seinen facettenreichen Ausstellungen ein kultureller Leuchtturm der Stadt

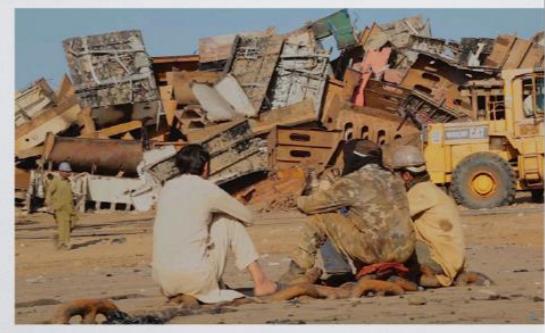


52

▷ Impasse Ronsin 16. Dezember - 5. April



der so unterschiedliche Künstler*innen wie Max Ernst, Jasper Johns oder Niki de Saint Phalle wirkten (oben: Jean Tinguely und Claude Lalanne, *Impasse Ronsin*, ca. 1960). Mit der Ausstellung „Territories of Waste. Über die Wiederkehr des Verdrangten“ widmet sich das Museum Tinguely ab 5. Mai einem aktuellen Thema. Die Gruppenausstellung versammelt Kunst, die sich mit globalen, geopolitischen und ökologischen Fragen beschäftigt. Dabei treffen Werke von zeitgenössischen Künstler*innen auf Arbeiten aus der zweiten Hälfte des 20. Jh., die den sich abzeichnenden Wandel zur Wegwerfgesellschaft und die zunehmende Umweltzerstörung ab den 1960er Jahren spiegelten (rechts: Hira Nabi, *All That Perishes at the Edge of Land*, 2019, Filmstill).



53

Impressions

Advertorials

Deutsches Historisches Museum Berlin — ▷ documenta. Politik und Kunst 18. Juni – 9. Januar 2022

Richard Scheibes „Ehrenmal der Opfer des 20. Juli 1944“ wird 1953 in Berlin im Hof des Bendlerblocks aufgestellt

Die Liste der „Gottbegnadeten“. Künstler des Nationalsozialismus in der Bundesrepublik 27. August – 6. Februar 2022

Die Illusion vom Neuanfang – Kunst und Politik nach 1945

Gab es nach 1945 in der Bundesrepublik einen radikalen ästhetischen Neuanfang? Oder war es eher ein fließender Übergang zwischen der Kunst der NS- und der Nachkriegszeit? Beispiele wie die von Arno Breker oder Hermann Kaspar zeugen mehr von Kontinuität. Erst ab den 1960er Jahren begann eine kritische Beschäftigung mit der NS-Kunst und ihren Protagonisten, die bis heute andauert. In dieser Zeit etablierte sich zugleich die 1955 gegründete documenta als wichtigste künstlerische Veranstaltung, um in der Bundesrepublik das politische und kulturelle Programm des „Westens“ zu vermitteln. Alle vier bzw. fünf Jahre in Kassel stattfindend, war die documenta nicht nur eine Bestandsaufnahme der zeitgenössischen Kunstrproduktion, sondern auch ein wichtiger Impulsgeber für gesellschaftliche Diskussionen. Ab Sommer 2021 eröffnet das Deutsche Historische Museum mit zwei Ausstellungen über die politisch-ästhetische

57



Dresden — ▷ Vermeer. Vom Innenhalten Staatliche Kunstsammlungen 19. März – 27. Juni

Einer der größten Maler, die je gelebt haben, war zweifellos Jan Vermeer (1632–1675). Die Atmosphäre, der zarte Schmelz des Lichtes, die Leuchtkraft der Farben – all das fasziniert die Betrachter seit Jahrhunderten. Weltweit sind nur 35 Gemälde Vermeers bekannt, davon werden zehn im kommenden Frühjahr in der Gemäldegalerie Alte Meister in Dresden zu sehen sein. Es ist die bisher umfassendste Ausstellung über den Maler in Deutschland. In ihrem Zentrum steht das „Brieflesende Mädchen am offenen Fenster“ (Abb.), das seit 2017 restauriert

41



Impressions

Kulturhighlights

↓

art KARLSRUHE
21. - 24. Mai

Neuer Termin, alte Stärken

Nur eines ist anders 2021: Statt wie traditionell im Februar findet die art KARLSRUHE diesmal drei Monate später statt, vom 21. bis 24. Mai in den luftig-lichtdurchfluteten Hallen der Messe Karlsruhe (Abb. re. u.). Grund dafür ist die anhaltende Corona-Pandemie, auf die man mit der Verschiebung des Termins angemessen reagiert hat. Ansonsten bleibt die Mess auf ihrer gewohnten Erfolgsspur, die sie bei Publikum wie Ausstellern gleichermaßen beliebt gemacht hat. Die vom Kurator Ewald Karl Schrade vor siebzehn Jahren aus der Taufe gehobene Veranstaltung ist inzwischen die zweitwichtigste Kunstmesse in Deutschland.

Sie spannt den Bogen über mehr als 120 Jahre Kunstgeschichte von der klassischen Moderne bis zu atelierfrischen Gegenwartskunst. Wichtige nationale und internationale Galerien wie König aus Berlin, Ludorff aus Düsseldorf oder Cortina aus Barcelona sind hier vertreten. Aber nicht nur etablierte Sammler kommen zum Zuge, auch für Einsteiger auf dem Kunstmärkte gibt es mit einer eigenen Halle für Druckgrafik und Editionen ein verlockendes Angebot. Den Kunstgenuss erhöhen die großzügig angelegten Skulpturenplätze, das Format der One-Artist-Shows und die jeweils einer Sammlung gewidmete Sonderausstellung. Im Mai 2021 wird das Sammlerpär Klöcker aus Bad Homburg, das sich auf Frauendarstellungen in der Kunst spezialisiert hat, eine Auswahl seiner Werke präsentieren. Zu sehen ist dann auch die berührende Keramikskulptur „Kitsune Blue“ (2011) von Leiko Ikemura (Abb. oben), die in ihrer Maskenhaftigkeit an die Fragilität unserer Zeit erinnert. Mehr Infos unter art-karlsruhe.de.

Foto: Sammlung Ekkeler/Martin Ulf/Leiko Ikemura; Art Karlsruhe

58

KULTURHIGHLIGHTS

Magnetic North. Mythos Kanada in der Malerei 1910–1940
Schirn Kunsthalle Frankfurt
5. Februar – 16. Mai

Uralte Wälder in entlegenen Regionen, majestätische Ansichten der Arktis, die Magie der Nordlichter: Die Malerei der kanadischen Moderne entwirkt ein mythisches Kanada. Voller Experimentierfreude reisten Anfang des 20. Jahrhunderts Franklin Carmichael, Emily Carr, J. E. H. MacDonald, Lawren S. Harris, Edwin Holgate, Arthur Lismer, Tom Thomson oder F. H. Varley in die Natur, auf der Suche nach einem neuen malerischen Vokabular für die kulturelle Identität der jungen Nation. In einer verführerischen visuellen Sprache zeichnen diese Bilder ein Idyll der überwältigenden Landschaft jenseits der Realität der indigenen Bevölkerung, des modernen Städtebens oder der industriellen Nutzung der Natur. Die umfassende Ausstellung beleuchtet erstmals in Deutschland mit rund 80 Gemälden die Malerei der kanadischen Moderne aus aktueller Perspektive. Dabei wird das künstlerische Wirken der populären Group of Seven auch einer kritischen Revision unterzogen, indem aktuelle indigene Perspektiven u. a. der Künstlerin Caroline Monnet oder der Filmemacherin Lisa Jackson einbezogen und Fragen der nationalen Identitätsbildung aufgeworfen werden.

Frankfurt

Karlsruhe

Inventing Nature. Pflanzen in der Kunst
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
27. März – 27. Juni

Ihr 175-jähriges Bestehen feiert die Kunsthalle mit einer Jubiläumsausstellung, die unser Verhältnis zur Welt der Pflanzen in den Blick nimmt. Meisterwerke aus der Sammlung der Kunsthalle treten mit zeitgenössischen Werken in den Dialog und führen vor dem Hintergrund des Klimawandels und wachsenden Umweltbewusstseins den Wandel unseres Verständnisses von „grüner“ Natur vor Augen. Von Paradies-Vorstellungen bis zu Garten-Bildern, von Nachahmungen natürlicher Prozesse bis zur Dokumentation von Wachstums- und Verfallsprozessen reicht das thematische Spektrum.

Mannheim

MUTTER!
Kunsthalle Mannheim
2. Juli – 7. November

Wie hat sich die Wahrnehmung von Mutterschaft im Lauf der Zeit verändert? Und wie spiegelt sich das in den Werken der Kunst – von den alten Meistern, über die frühe Avantgarde bis zu den unmittelbaren Zeitgenossen? Dieser Frage widmet sich die Kunsthalle Mannheim in Kooperation mit dem Louisiana Museum of Modern Art in dem internationalen Ausstellungsprojekt „MUTTER“. Mit Werken von Egon Schiele, Pablo Picasso und Paula Modersohn-Becker bis hin zu Louise Bourgeois, Yoko Ono und Rineke Dijkstra, legt die Schau ihren Fokus auf eine Zeit, in der die feministische Bewegung die traditionelle Rolle der Frau infrage stellt.

Otto Dix, „Mutter und Kind“, 1922, © VG Bild-Kunst

59

Impressions

Kulturhighlights

KULTURHIGHLIGHTS MÜNCHEN

Phyllida Barlow
Haus der Kunst
12. Februar – 25. Juli

Phyllida Barlows Skulpturen testen spielerisch die Grenzen von Masse, Höhe und Raumvolumen. Sie sind eine Herausforderung für das Publikum, das seine Beziehung zum skulpturalen Objekt, zum Ausstellungsräum und zur umliegenden Welt stets neu definieren muss. Als Material wählt Barlow meist Überreste und Wertstoffmüll, jede Skulptur birgt das Potenzial, in einer künftigen Arbeit recycelt zu werden. Mit einer umfassenden Ausstellung wird das in fünf Jahrzehnten entstandene Werk der britischen Künstlerin gewürdigt.

Kunstareal München
Ganzjährig

Vom Lenbachhaus bis zu den Pinakotheken, vom Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst bis zum NS-Dokumentationszentrum: 40 renommierte Museen sowie zahlreiche Kulturstätten, Hochschulen und über 40 Galerien bilden das Kunstareal München. Es liegt direkt im Herzen von München, zwischen Königsplatz und Theresienstraße. Die oft prachtvollen historischen Bauten sowie An- und Neubauten international renommierter Architekten befinden sich alle in unmittelbarer Nachbarschaft und sind fußläufig gut zu erreichen. Dieses einzigartige Ensemble ist in 200 Jahren kontinuierlich gewachsen und präsentiert heute Kulturgeschichte aus mehr als 5000 Jahren. Zu erleben ist eine einmalige Verbindung von Kunst, Kultur und Wissen. Jetzt entdecken auf kunstareal.de.

Gruppendynamik. Der Blaue Reiter
23. März 2021 – 5. März 2023
Gruppendynamik. Kollektive der Moderne
19. Oktober 2021 – 24. April 2022
Lenbachhaus München

Den Künstler*innen aus dem Kreis des Blauen Reiter galt Kunst als universelle Sprache. Ihr Credo lautete: „Das ganze Werk, Kunst genannt, kennt keine Grenzen und Völker, sondern die Menschheit.“ In zwei ineinandergriffenden Ausstellungen zeigt das Lenbachhaus den Blauen Reiter im Dialog mit künstlerischen Kollektiven der Moderne, u. a. aus Buenos Aires, Delhi, Tokio, Lahore, Casablanca, São Paulo, Khartum und Peking. Der Zeitraum von etwa 1900 bis 1970 schließt den Beginn verschiedener weltweiter Modernisierungsbewegungen ein und beleuchtet deren Entwicklung.

Franz Marc, Signet im Almanach „Der Blaue Reiter“, 1912

54

KULTURHIGHLIGHTS MÜNCHEN

Shirin Neshat
Pinakothek der Moderne
26. November 2021 – 24. April 2022

Zentrale Themen der iranisch-amerikanischen Fotografin und Filmemacherin Shirin Neshat sind Identität, Herkunft und Machtstrukturen. In ihren Werken, die im Mittelpunkt der ersten Präsentation innerhalb der Kooperation mit der Written Art Collection stehen, verbindet sie die reiche Tradition persischer und westlicher Bildsprachen. 2019 beschäftigte sie sich zum ersten Mal mit ihrer Exilheimat USA und schaffte das medienübergreifende Werk „Land of Dreams“, das in München seine Premiere in einer europäischen Institution erlebt und mit früheren Arbeiten kontextualisiert wird.

Welt im Umbruch – Kunst der 20er Jahre
Münchner Stadtmuseum
Bis 10. Januar

Eine Zeit der Extreme und Gegenstände: Wie die Malerei befand sich auch die Fotografie Anfang der Zwanzigerjahre im tiefgreifenden Umbruch. Die modernen Stilrichtungen der Neuen Sachlichkeit in der Malerei und des Neuen Sehens in der Fotografie strebten eine sachliche und realistisch-veristische Wiedergabe des Bildgegenstands an. Die Ausstellung spürt diesem künstlerischen Dialog zwischen Malerei und Fotografie nach. Präsentiert werden Werke von Künstler*innen, die in Deutschland zwischen 1920 und 1935 gewirkt haben, u. a. von Otto Dix, Hannah Höch und August Sander.

Bertel Thorvaldsen und Ludwig I.
Glyptothek
27. Januar – 25. Juli

Nach rund zwei Jahren Generalsanierung wird die Glyptothek mit der Sonderausstellung „Bertel Thorvaldsen und Ludwig I. – Der dänische Bildhauer im bayrischen Auftrag“ wiedereröffnet. Die Ausstellung geht der Beziehung zwischen Staatsmann und Künstler sowie ihren heute noch sichtbaren Spuren in München nach. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der vielschichtigen Verbindung zwischen Ludwig I. und Thorvaldsen, dessen 250. Geburtstag 2020 begangen wurde. Noch als Kronprinz hatte Ludwig dem dänischen Künstler – damals der beste Bildhauer seiner Zeit – die Restaurierung der Ägina (1816–18) übertragen. Diese frührömischen Giebelfiguren vom Aphaia-Tempel auf der Insel Ägina gehören heute wie damals zu den Highlights des Museums.

May Burchartz, „Lotus Augs“, 1928
Münchner Stadtmuseum, Sammlung Fotografie/VG Bild-Kunst, Bonn 2020

MUC / Schmuck
Münchner Stadtmuseum
Bis 5. April

Die Goldschmiedekunst spielt in München seit Ende des 19. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle. Bis heute leben und arbeiten hier viele Goldschmied*innen und Schmuckkünstler*innen. Den Erwerb einer Sammlung von Münchner Schmuck aus den 1890er bis 1930er Jahren nimmt das Stadtmuseum zum Anlass, gemeinsam mit den Student*innen der Akademie der Bildenden Künste und ihrer Professorin Karen Pontoppidan eine Ausstellung zu konzipieren, die sowohl über die historischen Arbeiten und ihren Hintergrund informiert als auch Studium und Werke angehender Schmuckkünstler*innen von heute vorstellt.

Shirin Neshat, „Land of Dreams“ (Portrait von Manuel Marinho), 2019, Foto: Gladstone Gallery, New York und Brüssel, und Goodman Gallery, London, © Shirin Neshat

55

The ART PLANNER

At a glance.

The ART PLANNER presents an overview of the best,

- › the most interesting,
- › and the most surprising
- exhibitions and art locations** in the coming season.

In **64 pages** it offers a mixture of

- › editorial content (1/3) and
- › advertorials (2/3)

ZEIT Kunstverlag is responsible for the content.

The ART PLANNER is curated by the WELTKUNST editorial office.

The editors will choose **popular narrative forms**:

- › Portraits (artists and exhibition organizers)
- › A look behind the scenes
- › Talks about art

Target group

- › Travel and art enthusiasts
- › Readers of DIE ZEIT and WELTKUNST
- › Readers with an above-average education and income

Format

21.5 cm wide x 26.2 cm high

Circulation & distribution

210,000 copies

- › Supplement in DIE ZEIT subscriptions in North Rhine-Westphalia, Hessen, Baden-Württemberg, Bavaria (175,000 copies)
- › Supplement in WELTKUNST (25,000 copies)
- › Sold at selected retail sales outlets in Berlin (10,000 copies)

Publication date

December 09, 2021 (DIE ZEIT supplement)

December 14, 2021 (WELTKUNST supplement)

Deadline for advertisements

October 01, 2021

Formats & Prices



ADVERTISEMENTS & ADVERTORIALS

Advertisements	Section in mm (w x h)	Price*
1/1 page	215 x 262	€6,300.–
1/2 page portrait	89 x 237	€4.750.–
1/2 page landscape	188 x 177	€4.750.–

Please send printable PDF / X-1a or PDF / X3 files in an image resolution of 300 dpi to weltkunst@anzeigeneingang.de

Advertorials	Price*
1/1 page	€7,350.–
2/1 pages	€13,950.–
3/1 pages	€19,850.–
4/1 pages	€24,950.–
1/2 page	€4,950.–
Kulturhighlight	€3,150.–

* Prices shown are valid for arts dealer, galleries, museums, art fairs, publishers, auctioneers.
All prices plus VAT. General terms and conditions apply.

Advertorial

Specifications

€7,350.-
with creation by
service editors

James Ensor und die Stadt am Meer

Ostende FLANDERN

Ostende James Ensor Haus Ganzjährig

Rätselhaft kam er seinen Zeitgenossen vor, dieser zurückgezogen in einem Privatmuseum aus Nippes und Plusch wohnende ältere Mann, dessen Leben das Malen war. Der Bilder schuf, auf denen Masken und Totenschädel die Menschen ersetzten, gehalten in greller Farbigkeit, die „knattert wie Fahnen und zischt wie Schlangen“, wie es Brigitte Kronauer in ihrem Ostende-Roman „Verlangen nach Musik und Gebirge“ beschrieb. Der sich schon früh entschied, dem Seebad Ostende, seiner Heimatstadt, treu zu bleiben, ebenso wie den Bildideen seiner Jugend. Und der heute als Übergänger der modernen flämischen Kunst gilt, weil in seinem Werk so vieles, was später die Expressionisten, Dadaisten, Surrealisten ausführten, schon aufblitzte.

Die Rede ist von James Ensor (1860–1949), der in Ostende nicht nur in einem eigenen Flügel im Mu.ZEE, dem Kunstmuseum am Meer, zu entdecken ist. Seit Juli 2020 ist auch – nach gründlicher Renovierung – das James Ensor Haus wiedereröffnet, ergänzt wird es vom neuen Ensor Experience Center gleich nebenan. Das schmale Haus, dem er viele Jahre wohnte, bietet mit seiner skurrilen Atmosphäre einen einzigartigen Einblick in die Welt des Malers (Abb. oben). Aktuell ist dort zu sehen, wie der Fotograf Athos Burez eines von Ensors Hauptwerken, sein spöttisches Gesellschaftspanorama „Die Bäder von Ostende“ (Abb. rechts), mit 180 Statisten neu interpretiert hat. Weitere Infos unter ensorstad.be.

60

SPECIFICATIONS FOR 1/1 PAGE

The following material shall be supplied

Variant 1 Exhibition

Two illustrations (image resolution 300 dpi) and text with basic information about the exhibition (name and location of the exhibition, duration, URL of the museum, picture credits) (max. 1,000 characters in total)

Variant 2 Exhibition plus short profile of the museum

Two illustrations (image resolution 300 dpi) as well as a text on the exhibition (850 characters); text about the museum (350 characters); and basic information (name and location of the exhibition, duration, URL of the museum, image credits)

Specifications are provided separately for more extensive advertorials exceeding one page.

The advertorial is created by WELTKUNST's editorial staff; after the advertorial has been created, there is a correction loop before print approval.

Deadline for advertisements

01.10.2021

Please send printable PDF / X-1a or PDF / X3 files in an image resolution of 300 dpi to weltkunst@anzeigeneingang.de

Kulturhighlight

Spezifikationen

€ 3,150.-
with creation by
service editors

Riehen/Basel

Dresden

KULTURHIGHLIGHTS

Future Food.
Essen für die Welt
von morgen

**Deutsches
Hygiene-Museum**
Bis 30. September

Die Reise entlang der globalen Wertschöpfungskette zeigt, dass die Zukunft der Ernährung von politischen Weichenstellungen und persönlichen Entscheidungen abhängt wird. Neben musealen Exponaten werden interaktive Medien, Videoinstallationen, wissenschaftliche Prototypen sowie künstlerische Positionen präsentiert. Historische Objekte erzählen von Ideen, die ihrer Zeit voraus waren bzw. an den Gesetzen des Marktes und den Gewohnheiten der Konsument*innen scheiterten.

Rodin/Arp
Fondation Beyeler
Bis 16. Mai

Erstmals in einer Museumsausstellung trifft im Dialog zwischen Auguste Rodin und Hans Arp das bahnbrechende Schaffen des großen Erneuerers der Bildhauerei des späten 19. Jahrhunderts auf das einflussreiche Werk eines Protagonisten der abstrakten Skulptur des 20. Jahrhunderts. Als skulpturale Meilensteine veranschaulichen die Schöpfungen Rodins und Arps auf eindrückliche und exemplarische Weise grundlegende Aspekte in der Entwicklung der modernen Bildhauerei. So führte Rodin wegweisende Ideen und neue künstlerische Möglichkeiten in die Skulptur ein, die von Arp später aufgegriffen und auf neuartige Weise weiterentwickelt, neuinterpretiert oder kontrastiert worden sind.

Zürich

Im Herzen wild.
Die Romantik in der Schweiz

Kunsthaus Zürich
Bis 14. Februar

Ob Szenerien der ungebändigten hochalpinen Natur, dramatische Wendepunkte in der Schweizer Geschichte oder aufwühlende Schiffbrüche: Die Ausstellung verwandelt das Kunsthaus Zürich in ein Panorama der großen Gefühle. Mit über 150 Werken spannt die Schau einen Bogen von den Schweizer Johann Heinrich Füssli und Arnold Böcklin zu namhaften Romantikern wie Caspar David Friedrich und William Turner.

40

Künzelsau

Tony Cragg „Red Figure“, 2014, Sammlung Würth, Inv. 16979, Foto: Michael Richter

Weitblick.
**Reinhold Würth
und seine Kunst**
Museum Würth 2
Bis Frühjahr 2022

Die Sammlung Würth wurde als eine der großen deutschen Privatsammlungen von Reinhold Würth im Laufe von mehr als 50 Jahren parallel zu seiner erfolgreichen Unternehmertätigkeit aufgebaut. Im Erweiterungsbau des Carmen Würth Forums, einem architektonischen Glanzstück von David Chipperfield Architects, eröffnete in Künzelsau das Museum Würth 2 der Moderne und Gegenwartskunst mit Klassikern wie Max Beckmann, Pablo Picasso, Ernst Ludwig Kirchner und Werken u. a. von Georg Baselitz, David Hockney, Anish Kapoor und Anselm Kiefer. Der Bestand internationaler Bildhauerei von Eduardo Chillida über Anthony Caro, Tony Cragg bis zu Niki de Saint Phalle bespielt den weitläufigen Skulpturenpark.

Lord Byron, „Manfred and the Juggfrau“, 1812, Manchester Art Gallery, Manchester, Gift of Mr Frederick William Jackson

SPECIFICATIONS

The following material shall be supplied

Kulturhighlight

One illustration (image resolution 300 dpi) and text with basic information about the exhibition (name and location of the exhibition, duration, URL of the museum, picture credits) (max. 600 characters in total)

The Kulturhighlight is created by WELTKUNST's editorial staff; after it has been created, there is a correction loop before print approval.

Deadline for advertisements

01.10.2021

Please **deliver material to**
matthias.ehlert@zeit.de

Contact

Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG
Buceriusstr., Eingang Speersort 1
20095 Hamburg

Michael Menzer
Chief Executive Advertisement Dept.
+49-40 / 32 80-3463
michael.menzer@zeit.de